Halle und Umgebung.

Halle a. S., 22. Mai.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung
am Montag, den 25. Mai 1908, nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Festsetzung des Gehalts und der Anstellungsbedingungen für die neu zu besetzende Stelle eines besoldeten Stadtrates.
2. Austausch von Land, welches fluchtlinienmäßig zu und von dem Grundstück Seebenerstr. 61 entfällt.
3. Erwerb von Land, welches fluchtlinienmäßig von mehreren Grundstücken zur Wörmlitzerstraße entfällt, sowie Festsetzung des zwischen dem Rannischen Platze und der Ludwigstraße belegenen Teils der Wörmlitzerstraße als Einheit.
4. Erwerb von Land, welches fluchtlinienmäßig vom Grundstück Weingärten Nr. 31 zur Straße entfällt.
5. Veränderung der Kühlhauseingänge im Schlachthof.
6. Umdeckung des Kühlhausdaches im Schlachthof.
7. Bewilligung eines Beitrages zu den Kosten des hier stattfindenden deutschen Schmiedetages.
8. Nachbewilligung von Mitteln zum Kanalbau in der Nikolai- und Oleariusstraße.
9. Fluchtlinien- und Höhenlage-Festsetzung für die Verlängerung der Pfälzerstraße und für die Verbindung dieser mit der Robert Franzstraße.
10. Verpachtung der angekauften, ehemals Riedelschen Ackerpläne.
11. Erweiterung des Drehstromnetzes nach dem Osten der Stadt.
12. Umbau des Sammlers Jägerplatz—Weidenplan—Berlinerstraße nebst Herstellung einiger Seitenkanäle.
13. Petition wegen Besserung des Wasserabflusses in der Talstraße.
14. Petition wegen Instandsetzung des Lettiner Weges.
15. Zwei Petitionen um Erhöhung der Entschädigung für das von den Grundstücken Reilstraße 1 bis 4, 9 und 13 zur Straße abgetretene Land.

Geschlossene Sitzung.

16. Anträge betr. die Verbesserung der Beleuchtungsverhältnisse in den Vororten.
17. Landerwerb zur kleinen Gosenstraße.
18. Versetzung eines Beamten in eine höhere Gehaltsklasse.
19. Wahl von 4 Vertrauensmännern in den Ausschuß für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen.
20. Anerkennung der Beamteneigenschaft eines Bureau-Hilfsarbeiters.
21. Wahl zweier Pfleger für den 23. Armenbezirk.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Steckner.

Kunst und Wissenschaft.

Nelsons Signal bei Trafalgar — eine Geschichtslüge. Eine überraschende Entdeckung hat der Bibliothekar der englischen Admiralität, G. Perrin, gemacht: Nelsons berühmtes Signal in der Schlacht bei Trafalgar: „England erwartet, daß jeder Mann seine Pflicht tut", dieser kernige Spruch, den die englische Marine als Lieblingsparole gebraucht, er ist ein mehr als hundertjähriger Irrtum. Nelson hat ebensowenig diese Ansprache an seine Schiffe signalisiert, als das andere vielgenannte Signal, das die Entscheidung herbeigeführt haben soll: „Geht näher an den Feind heran". Die falsche Erklärung der Nelsonschen Flaggensignale ist daraus entstanden, daß man sie nach dem Signalbuch vom Jahre 1799 gelesen hat. Da man bisher annahm, daß das nächste von der englischen Admiralität veröffentlichte Signalbuch erst im Jahre 1808 erschienen sei, so mußte natürlich das Buch von 1799 für die Signale von Trafalgar zugrunde gelegt werden. Nun ist aber ein neues Signalbuch schon im Jahre 1804 veröffentlicht worden, und dieses war also während der Schlacht von Trafalgar in Geltung. Die Flaggensignale Nelsons müssen also nach dem Signalbuch von 1804 erklärt werden und lauten dann ganz anders. Das berühmte Signal, das die englische Marine an ihre Pflicht erinnert haben sollte, rät nach dieser neuen Lesung zur Vorsicht und enthält detaillierte Angaben über das Vorgehen; das andere Signal, das angeblich zum stärkeren Angriff anfeuern sollte, lautet: „Kommt mir zu Hilfe". Ueber die Echtheit des von Perrin entdeckten Signalbuches kann kein Zweifel bestehen. Das aufgefundene Buch von 1804 trägt die Unterschrift des Admirals Markham und des Sir Thomas Toubridge, eines der Kapitäne Nelsons. Es ist von den ausführenden Beamten der englischen Admiralität vom Jahre 1804 ausgefertigt.

Ein Maler, der seine Bilder vernichtet. Claude Monet hat, wie aus Paris berichtet wird, ein Dutzend seiner eigenen Bilder vernichtet. Er trug sich mit der Absicht, diese Werke, die er in dreijähriger Arbeit vollendet hatte, auf eine große Ausstellung zu schicken, die demnächst in Paris eröffnet werden soll. Es waren Landschaftsstudien, die eine Wasserfläche in verschiedenartigsten Beleuchtungen und Farbenharmonien zeigten. Während er sie betrachtete, kam er zu dem Urteil, daß sie nicht völlig auf der Höhe seines Könnens ständen, und vernichtete die unschätzbaren Werke, deren Verkaufswert auf 400 000 Mk. bemessen wird, in wenigen Minuten.

Ueber das Heimatfest in Scheeßel wird dem „Hann. Cour." von dort berichtet: Das Heimatfest des Vereins für niedersächsisches Volkstum, Ortgruppe Scheeßel, wurde am Sonnabend mit Eröffnung der Ausstellung auf Harms Hofe (Meyer, Niessen, Rickmers) durch eine Ansprache des Regierungspräsidenten Freiherrn von Reiswitz-Stade eingeleitet. Die Ansprache, welche, an Sitte und Brauch der Vorfahren erinnernd, den Kaiser und die Kaiserin als eifrigste Förderer der Bestrebungen zur Erhaltung der Ueberlieferung und achtungvollen Betrachtung der Vergangenheit pries, klang unter den Eichen, Buchen und Linden des weiträumigen Besitztums in ein von den Anwesenden begeistert aufgenommenes Hoch auf das Herrscherpaar aus. An die offizielle Eröffnung schloß sich unter Führung von Landrat von Mettenheimer-Rotenburg, Landesökonomierat Müller-Scheeßel und anderer Herren des Ortskomitees ein Gang durch die kleine, aber außerordentlich zweckentsprechende Ausstellung. Der erste Tag war von der Witterung nicht allzu sehr begünstigt. Ein anziehendes und flottes Spiel gewährte den Anwesenden genußreiche Stunden in Behrens Saal, wo die Uraufführung von „De eeken Laad", Buernstück in dree Aptög von Friedrich Freudental-Fintel, stattfand.

Während der Reisezeit

übermitteln wir auf Wunsch unsern Abonnenten die Saale-Zeitung

nach allen Orten des In- und Auslandes. Die Nachsendung geschieht teils durch **Streifband**, teils durch **Postüberweisung**, soweit letztere zulässig ist, jedenfalls wählen wir, wenn nicht besondere Wünsche vorliegen, die **billigste** Beförderungsweise.

Besonders zu beachten bitten wir folgendes:

Die Rückkunft nach Halle oder **Verlegung** des Aufenthaltsortes bitten wir uns direkt, **nicht** dem Postamte, mitzuteilen.

Beschwerden über Nichteintreffen der Zeitung sind zunächst dem Postamt des jeweiligen Aufenthaltsortes zu unterbreiten.

Bei der Post aufgegebene Abonnements sind bei einem Wechsel des Aufenthaltsortes auch bei dem Postamt unter Entrichtung der etwaigen Ueberweisungsgebühr umzubestellen.

Geschäftsstelle der „Saale-Zeitung."

Theater und Musik.

Erinnerungen der Melba.

Das Wiederauftreten der Melba an der Londoner Oper in Puccinis „Bohème" hat die Beifallsstürme des englischen Publikums entfesselt und ist in enthusiastischen Ovationen für die große Sängerin ausgeklungen. Die „australische Nachtigall" konnte zugleich auf eine zwanzigjährige Spielzeit in der Covent Garden-Oper zurückblicken, und mancherlei Erinnerungen aus ihrem an glänzenden Erfolgen so reichen Leben kamen ihr dabei wohl in den Sinn, von denen sie einige in einem großen englischen Blatt veröffentlicht. „Als ich mein erstes öffentliches Konzert gab, es war in Melbourne im Mai 1884, da glaubte ich eher, daß ich eine große Pianistin denn eine gute Sängerin werden würde. Ich hatte auch Orgel und Violine gelernt und war in dieser Zeit überhaupt so etwas „Mädchen für alles". Das Schicksal, das mich dann zur ausschließlichen Ausbildung meiner Stimme führte, hat mich gut geleitet, und ich glaube an dies Schicksal, ich bin sogar sehr abergläubisch. So kann ich z. B. keine Pfauenfedern tragen, und wenn irgend wer, der mich besucht, eine von diesen Ungeheuerlichkeiten trägt, so macht mich das direkt erschaudern. Brr! Dann habe ich eine instinktive Furcht davor, mich in dem Kostüm meiner Rolle photographieren zu lassen, wenn ich nicht vorher darin aufgetreten bin. Ich denke, so etwas bringt immer Unglück. O ja, ich habe auch einen Talisman; es ist ein Armband von Perlen und Diamanten, das mir der Zar Alexander von Rußland geschenkt hat. Das trage ich immer und ich bin überzeugt, daß es mir Glück bringt. Man fragt mich oft, wieviel Proben ich brauche, um in einer neuen Oper aufzutreten. Das ist eine schwer zu beantwortende Frage. Mein erstes Debüt als Opernsängerin fand in Brüssel in „Rigoletto" statt; ich hatte nur drei Proben und war zudem noch vorher niemals auf der Bühne gewesen. Dann habe ich auch einmal im „Lohengrin" ganz ohne Proben gesungen. Gewöhnlich brauche ich bei einem so gut eingespielten Ensemble wie im Covent Garden nicht mehr als zwei Proben vor meinem Auftreten. Schwer ist es, mit Caruso zu singen, denn er macht während des Spielens immer Witze und einmal, als ich die Todesszene in „Bohème" spielte, hat er mir's wirklich sehr schwer gemacht, zu Ende zu kommen, ohne in Lachen auszubrechen. Es war bei der letzten Vorstellung in der vorigen Saison in Covent Garden. Tosti saß in der ersten Reihe im Parkett und hatte sich einen riesigen falschen Schnurrbart angemacht, den er jedesmal, wenn ich hinsah, in einer höchst grotesken Art aufzwirbelte. Caruso sah das und suchte ihm nachzuahmen. Sie können sich vorstellen, was ich empfand, während ich als Mimi zu den herzbrechenden Melodien Puccinis mein Leben aushauchen mußte. Es ist nicht immer ganz leicht, allen Leuten zu gefallen. Nach einer Aufführung des „Faust" in Washington komme ich ganz ermattet nach Hause zurück und finde meine Zimmer nicht aufgeräumt. Ich rufe nach dem farbigen Diener, der läßt mich eine ganze Weile warten und kommt schließlich höchst gemächlich zum Vorschein. „Warum ist nichts zurecht gemacht?" frage ich. Er sieht mich gleichgültig von oben bis unten an, dann sagt er verächtlich: „Ich habe Sie heute die Margarete spielen sehen, aber ich meine, da war ganz und gar nichts dran. Planken (d. h. der bekannte Sänger Plançon, der den Faust sang) war viel besser." Zwei Jahre später hat sich dieser schwarze Kritiker von seiner Verurteilung meiner Stimme bekehrt und mir eine Rehabilitierung geboten. „Ich hörte Sie gestern abend als Manon Lescaut", schrieb er, „und es war wirklich fein. Sie waren die beste. Ich nehme alles zurück."

Einnahmen der Pariser Theater im Jahre 1907.

Nach einer dieser Tage von der Stadt Paris zusammengestellten und herausgegebenen Statistik haben, wie das „B. T." meldet, die bedeutenderen Pariser Theater im Jahre 1907 zusammen eine Einnahme von 45 753 048 Francs erzielt. Seit der Weltausstellung im Jahre 1900, wo die Einnahmen über 57 Mill. betrugen, konnten die Theater der französischen Hauptstadt ein so glänzendes pekuniäres Resultat nicht aufweisen.

An den Einnahmen des verflossenen Jahres sind beteiligt die Große Oper mit 3 217 324, die Comédie Française mit 2 293 340, die Komische Oper mit 2 562 831, das Ambigu-Theater mit 599 030, das Théâtre Antoine mit 763 790, das Théâtre des Capucines mit 311 984, das Châtelet mit 1 884 605, das Cluny-Theater mit 264 649, die Gaité mit 1 018 628, die Saint-Martin mit 1 003 597, das Renaissancetheater mit 991 160, das Theater Sarah Bernhardt mit 1 318 200, das Vaudevilletheater mit 1 055 247 und das Theater der Rejane mit 1 051 811 Francs.

Auch die großen klassischen Konzerte haben sehr gute Einnahmen erreicht. So brachten die Colonne-Konzerte 230 040 und die Lamoureux-Konzerte 196 250 Francs ein.

Bühnenchronik.

Von 61 Bewerbern wurde zum Direktor des Stadttheaters in Bautzen der bisherige Direktor des Lübecker Stadttheaters Ludwig Pierkowsky gewählt. — Direktor Heinr. Adolphi, der Leiter des Stadttheaters in Aachen, feiert am 27. Mai das Doppeljubiläum seiner 50jährigen Zugehörigkeit zur Bühne und zugleich seiner 25jährigen Direktionstätigkeit. — Im Teatro Lirico in Mailand fand Sem Benelli mit seiner historischen Tragödie „Die Brutusmaske lebhaften Beifall. — Marie Wendt, die beliebte Darstellerin des Lustspielhauses in Berlin, wurde für die nächste Spielzeit dieser Bühne verpflichtet. — Rimsky Korsakows „Snegorouschka", lyrische Oper in des Neuen Operettentheaters in Berlin hat Julius Spielmann auch für die nächste Saison verpflichtet. — Im Theater des Westens in Berlin feiert am Sonnabend die dem Volkstone nicht immer anpassen wollen. — Die Direktion des Neuen Operettentheaters hat Herrn Julius Spielmann auch für die nächste Saison ihrer Bühne verpflichtet. — Im Theater des Westens feiert am Sonnabend die Operette „Ein Walzertraum" von Oscar Straus das Jubiläum der 150. Aufführung. — Der erste Heldendarsteller am Leipziger Stadttheater, Steil, reist in den nächsten Tagen nach Amerika. Er ist an das Irving-Platz-Theater zu Newyork engagiert worden, wo er schon früher tätig war. — Der Leipziger Heldenvater Brunow wurde dem Berliner Theater verpflichtet.

Eine neue Oper Puccinis. Dem „B. B.-C." wird aus Newyork geschrieben: Nach einem Brief des italienischen Komponisten Giacomo Puccini an den hiesigen Dramatiker und Theaterdirektor David Belasco hat der Komponist seine neue Oper, welcher ein Theaterstück David Belascos zugrunde liegt, gerade so wie es bei Puccinis „Madama Butterfly" der Fall war, nahezu vollendet. In der nächsten Spielzeit soll sie im Londoner Covent Garden Theater oder im hiesigen Metropolitan Opera House die Erstaufführung erleben. Das Stück Belascos „The Girl of the Golden West" hat im hiesigen Belasco-Theater hunderte von Vorführungen erlebt. Es handelt sich um ein in den kalifornischen Bergen während der Goldgräberzeit lebendes Naturkind, welches nach vielen Fährlichkeiten den Geliebten erringt. Der erste Akt spielt im Bar Room eines kalifornischen Wirtshauses, der zweite in der Berghütte des „Mädchens". Die Schlußszene mit dem auf den Sheriff niederschrecken Blutstropfen des verwundeten und von dem Mädchen geretteten Helden, sowie das darauffolgende aufregende Kartenspiel um das Leben des Verwundeten, bezw. um die Hand des Mädchens wurde von Puccini fast unverändert beibehalten. Die weibliche Hauptpartie der Oper, welch letztere Puccini „La Fanciulla dell' Occidente" genannt hat, dürfte der Eigenart Geraldine Farrars, welche sie denn auch kreiren soll, besonders entgegenkommen. Den Johnson, den Helden des Stückes, wird Caruso übernehmen.

Von der Helmstedter Bühne. Wie schon bekannt, hat die Helmstedter Kreisdirektion dem Theaterdirektor Alfred Willian die Konzession zur Leitung des Sommertheaters auf Bad Helmstedt verweigert. Trotzdem verkündete W. vor einigen Tagen durch ein Extrablatt, daß er die Leitung des Theaters auf Grund seines Kontrakts in unveränderter Weise weiterführen werde. Der Wechsel in der Leitung ist

Wild und Geflügel

wie: **zarte Rehrücken, -Keulen und -Blätter,**
feinste Thüringer Waldschnepfen,
junge diesjährige Hamburger Gänse und Enten, steyr. und russ. Mähnchen, Hamburger Kücken, sowie
alle sonstigen Delikatessen der Saison
halten in stets reichster Auswahl am Lager 9733

Gebr. Zorn, Gr. Steinstrasse 9.
Fernsprecher 367.

von täglich frischen Sendungen — Prompter Versand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080522046/fragment/page=0001

jetzt aber doch eingetreten; Direktor Friedrich Berthold vom Viktoriatheater zu Magdeburg übernimmt nämlich auch die Direktion des Brunnentheaters. Mit dem Brunnenwirt Miehe sind die entsprechenden Verträge bereits abgeschlossen, an die Behörde ist das Gesuch um Konzessionserteilung bereits eingereicht. Am nächsten Sonntag beginnt die Spielzeit mit der Aufführung des „Erbförsters“. Die Titelrolle übernimmt der Regisseur des Viktoriatheaters Alfons Melchinger.

Ehrung Eugen d'Alberts. Eugen d'Albert hat vom König von Sachsen soeben das Offizierkreuz des Albrechtsordens erhalten. Ferner hat die Musikakademie in Stockholm Eugen d'Albert zum Mitglied gewählt.

Ein Spohr-Denkmal in Braunschweig. Die Errichtung eines Denkmals für den Komponisten und Geiger Ludwig Spohr wird in Braunschweig, der Geburtsstadt Spohrs, angeregt, und zwar ist die Südseite des Braunschweiger Theaterparks als Standort in Aussicht genommen.

Vermischtes.

Die Eisenbahnkatastrophe in Belgien.

40 Tote und 100 Verwundete.

Die Folgen des gestrigen Zusammenstoßes zweier Züge bei Antwerpen sind dem „B. T.“ zufolge viel verhängnisvoller gewesen, als die ersten Nachrichten besagten. Die Katastrophe hat 40 Personen das Leben gekostet, und gegen 100 Personen wurden verwundet. Ein Telegramm aus Brüssel meldet:

Brüssel, 21. Mai. Durch falsche Weichenstellung ist heute früh auf der Station Contich bei Antwerpen eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe herbeigeführt worden. Zwei Züge stießen zusammen. Drei Wagen stürzten um und gingen völlig in Trümmer. 40 Personen wurden getötet und 100 verletzt. Die Aufräumungsarbeiten wurden sofort begonnen. Nach einigen Stunden waren bereits 30 Tote, meist Arbeiter, geborgen. Ein Teil der schwer verwundeten Passagiere liegt im Sterben. Der an der Katastrophe schuldige Weichensteller hat angeblich Selbstmord verübt.

Aus Antwerpen kommen über die furchtbare Kollision nachstehende Meldungen: Die beiden Unglückszüge waren der Zug, der 8,32 Uhr von Antwerpen nach Lier abgeht, und der 8,48 Uhr-Zug, von Antwerpen nach Brüssel unterwegs. Der Zug nach Lier hielt vor der Station Contich und wurde von dem Zuge nach Brüssel, der zahlreiche Pilger enthielt, angerannt. In den drei zertrümmerten Waggons saßen vor allem Arbeiter und Soldaten. Mehrere Kompagnien der Antwerpener Pioniere arbeiten an der Unfallstätte. Auch ein Spezialzug mit Aerzten, Priestern und allerlei Material ist in Contich eingetroffen.

Die Stätte der folgenschweren Kollision, die Station Contich, liegt südlich von Antwerpen auf der Strecke nach Brüssel. Sie bildet einen Knotenpunkt unter anderem für die Strecke nach Lier. Ueber

Einzelheiten der Katastrophe

wird noch berichtet:

Brüssel, 21. Mai. Bereits gegen Mittag verbreitete sich heute in Brüssel das Gerücht, daß sich ein Zusammenstoß am Bahnhof zu Contich unweit von Antwerpen ereignet habe. Diese Gerüchte fanden ihre Bestätigung, als am hiesigen Nordbahnhof nacheinander eine Anzahl Verwundeter eintraf, die noch ganz unter dem Eindruck des Schreckens standen und schleunigst ihren Wohnungen zustrebten, ohne in der Lage zu sein, Aufschluß über den Umfang der Katastrophe zu geben. Erst in den ersten Nachmittagsstunden war es möglich, genauere Details zu erhalten, die leider alle Befürchtungen nicht nur bestätigten, sondern weit übertrafen. Die Katastrophe hat sich danach folgendermaßen abgespielt:

Um 8 Uhr 58 Minuten morgens verläßt ein Schnellzug Antwerpen in der Richtung nach Brüssel, der in Contich durch eine Weiche auf ein anderes Gleis übergeführt wird. Als heute der Expreß diese Stelle passieren sollte, funktionierten zwar die Hebel, die Weiche selbst gab aber aus bis jetzt unbekannten Gründen nicht nach. Als die Weichensteller das bemerkten, ergriffen sie schnell ihre Fahnen und liefen dem Schnellzug entgegen, um den Zugführer zu warnen. Aber es war schon zu spät. Mit voller Geschwindigkeit sauste der Schnellzug heran und lief auf das Gleis, auf dem ein Zug, der aus Turnhout gekommen war, Halt gemacht hatte. Der Zusammenprall war furchtbar. Ein entsetzliches Getöse wurde laut. Dann trat ein Augenblick absoluter Besinnungslosigkeit und Todesschweigen ein. Aber bald tönten herzzerreißende Schreie und das Röcheln Sterbender. Den Reisenden, die unversehrt den Coupés entstiegen, bot sich ein furchtbares Schauspiel dar: die Lokomotive des Schnellzuges hatte die drei letzten Wagen des Turnhouter Zuges vollständig zertrümmert. Zwei dieser Wagen waren vollbesetzt gewesen mit Arbeitern und Soldaten des sechsten Linienregiments, während der dritte Wagen ein Wagen zweiter Klasse war und nur vier Personen enthielt. Man zog unter den Trümmern nicht weniger als 30 Leichname hervor, darunter fünf Soldaten. Die Rettungsarbeiten gingen mit Hilfe eines in Contich garnisonierenden Regiments ziemlich schnell vor sich. Die Leichen waren fast alle furchtbar verstümmelt. Drei Soldaten war der Kopf buchstäblich zu Brei gequetscht. Ein Arbeiter war von einer Holzleiste durchbohrt worden. Mehreren Personen war der Bauch aufgeschlitzt, überall lagen Blut und Fleischfetzen. Die Verwundeten wurden provisorisch in einen Wagen zweiter Klasse des Antwerpener Zuges geschafft; sieben von ihnen starben sogleich unter den Händen der Aerzte, von denen dreißig aus Antwerpen herbeigekommen waren.

Im Augenblick des Zusammenstoßes scheinen sich im Unglückszuge furchtbare Szenen abgespielt zu haben. In einem Abteil fand man eine abgeschnittene Hand, die noch ein abgerissenes Ohr umkrallt hielt.

Aus meiner Jugendzeit.

Von Suzanne Desprès.*)

Ich bin ein Kind aus dem Volke, habe keinen Tropfen Bourgeois- oder Aristokratenblut in den Adern und bin stolz darauf. Keine Fee stand an meiner Wiege — habe ich doch nie eine Wiege gehabt, — keine Legende berichtet über meine ersten Säuglingstage — da ich meinen ersten Trinkversuch aus einem Glas gemacht.

*) Die geschätzte Pariser Künstlerin veröffentlicht in der „N. Fr. Pr.“ ein Stückchen origineller Autobiographie, der wir diesen Abschnitt entnehmen. Die Red.

Weder Traditionen noch Ahnen, eine unabsehbare Reihe von ganz gewöhnlichen Leuten, sogar eine Schwedin darunter, meine Großmutter, die stickte! Aus all diesen Gründen interessiert mich die Vergangenheit nur mäßig und genieße ich mit Wonne die Gegenwart, in leidenschaftlicher Liebe für die Träume, womit der Fortschritt mich berauscht. — Morgen?

Mein Vater war aus der Champagne, meine Mutter Normannin.

In Verdun-sur-Meuse wurden sie mir geoffenbart; dort schlug ich meine ersten, zumeist unfreiwilligen Purzelbäume; mein Vater, wenn er zu Hause war, brachte mich im Handumdrehen wieder auf die Beine. Meine Mutter hatte andere Sorgen, mein gern zu Späßen aufgelegter Vater machte ihr mehr zu schaffen. Lustig und kräftig, Lokomotivführer bei der Ostbahn, war er allemal dabei, wenn es Piketttpartien mit den Kameraden und lange Redereien über Republik und Reaktion, Badinguet (Spitzname Napoleons III. D. Ueberf.) oder Heinrich V. gab. Mutter, glaube ich, litt bisweilen darunter und wurde ein wenig verschüchtert.

Mittlerweile gedieh Suzanne nicht übel auf diesem kalten Boden Lothringens, wo, wie meine Mutter mit einem Blick auf mich etwas drohend meinte, „Unkraut nicht verdirbt“. Sie beide, Vater und Mutter, waren sich nicht so recht bewußt, daß sie ihre Kinder lieb hatten, doch sie hatten sie lieb (da fällt mir ein: waren wir unser mehr? Ich weiß es wahrhaftig nicht mehr). Zuerst mußte man, wie sie meinten, mich erziehen. Dieses geheimnisvolle Wort: „Das Kind erziehen“ klingt so schön im Munde armer, arbeitsamer Leute, nicht wahr?

Mein Vater hatte eine Doppelliebe, die, obwohl erklärlich, meine Mutter öfters zur Verzweiflung brachte: seine Tochter und seinen Kochtopf. Sein Kochtopf war die Lokomotive, die er von Châlons nach Metz durch die Champagne und den Argonnerwald führte und auf deren Blankhaltung er bisweilen lange Ueberstunden verwendete. War er dann fertig und kam nach Hause, so vergewisserte er sich zuerst, zu welcher Stunde es sein mochte (sehr oft war's Mitternacht), darüber, ob seine Kleine ihre Schularbeiten für morgen brav gelernt hatte. Die Geduld und Leidenschaft Vaters für sein Kind und seine Lokomotive genügten für sein Glück; Mutter, glaube ich, wäre etwas anderes lieber gewesen.

Ich mag noch so eifrig meine Erinnerungen zusammenscharen und mich in meine ersten Spiele auf dem Chevertplatze zurückversetzen, wo ich mich mit andern kleinen Lothringern und Lothringerinnen im Staube wälzte, ich finde bloß zwei oder drei unbedeutende Bilder.

Meine erste Freude: Ruderer in einer Barke auf der Maas; ich hielt ihre Ruder für Löffel. „Sie schneiden die Sauce“, rief ich meiner Mutter zu, die alle Mühe hatte, mich zu überzeugen, daß der Fluß nicht eine dicke Suppe sei.

Mein erster Schrecken: Man ließ mich in einem Wagen, natürlich dritter Klasse, in die Umgebung von Verdun fahren. Bis ins Coupé hinein, das mühsame Erklettern des Wagentritts inbegriffen, ging alles gut. Ich blickte um mich und erinnere mich noch, wie nett das Kämmerlein mit seinen zwei hölzernen Kanapees auf jeder Seite eingerichtet war, wo fremde Menschen sich niederließen. Da setzte sich das Zimmerchen in Bewegung und rollte vorwärts. Ich begann zu heulen und wollte mich unter den Bänken verstecken. Es war dies das einzige Erdbeben, das mir bis jetzt zu erleben vergönnt gewesen. Ich habe genug daran.

Das ist alles! . . . Nicht doch, noch ein Bild, das als ein Anzeichen auftretenden Willens oder Eigenwillens gelten kann; eine Narbe auf meiner Stirne hilft bisweilen meinem Gedächtnis in betreff dieses Zwischenfalles nach.

Ich spielte bei einer Freundin meiner Mutter oben auf dem Perron eines Gärthens, das fünf oder sechs Meter nach der Straße zu abfiel. Die Dame mußte aus irgend einem Grunde hinunter, um die offen gebliebene Gartentür zuzumachen. Da sie jedoch befürchtete, ihr großer Hund könnte bei dieser Gelegenheit hinauslaufen, vertraute sie mir ohne weiteres seine Leine an.

„Vor allen Dingen, Suzon, halt' ihn fest und lass' ihn nicht los, während ich hinuntergehe; er liefe sonst davon, und es wäre verteufelt schwer, ihn wiederzukriegen.“

Ich gehorchte. Der Hund sieht seine Herrin hinuntereilen, macht einen Sprung; ich fliege, ohne loszulassen hin; er läuft davon und schleift mich, an die Kette geklammert, mit hinab.

Der Hund lief bis auf die Straße, mein Körper blieb zwischen der Tür stecken. Ergebnis: eine Tracht Prügel für den treuen Hund, acht Tage Bett mit verbundenem Kopf für mich!

Das waren die Tage von Verdun! Eines Tages erfroren Papa die Hände in der Kälte, ein anderes Mal wurde er am Wasserhahn seines „Kochtopfes“ verbrüht, und eines Abends schließlich fuhr er mit einem Stück Drehscheibe an seinem Zug in den Bahnhof hinein. Wohl hatte man ihn gewarnt, daß er nicht darüber hinweg könne und seinen Zug teilen müsse, aber in seiner Eile, seine Kleine wiederzusehen, hatte er die Drehscheibe mitgerissen und noch zum Ueberfluß die Prellböcke überrannt, so daß er um ein Haar in das Bahnhofsgebäude hineingefahren wäre... Er mußte seine Entlassung nehmen, und wir kamen nach Paris.

Etwas vom englischen Reichtum und Luxus. Aus London wird den „L. N. N.“ geschrieben: Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Kaum ist die Eröffnung der Franko-Britischen Ausstellung, die so lange das Gesprächsthema bildete, vorüber, und schon zeigen sich auf dem Schattentheater der Sensation die Silhouetten von Monsieur Armand Fallières und von Signor Caruso. Der offizielle Besuch des französischen Präsidenten wird hier nach demselben Programm vor sich gehen, wie es sonst für Souveräne üblich ist. Auch er wird in der Guildhall mit der historischen Schildkrötensuppe und anderen guten Sachen bewirtet, und auch er erhält die obligate Adresse der City in goldener Schatulle. Ihm zu Ehren findet ein Staatsball im Buckingham-Palast statt, zu dem der König bis jetzt 2500 Einladungen genehmigt hat. Am 27. Mai findet in der Oper eine Galavorstellung statt, zu der die Billetts mit märchenhaften Preisen bezahlt werden. Eine Loge im Parterre z. B. kostet 880 Mark, eine solche im ersten Rang 660 Mark, im 2. Rang 315 Mark; ein einzelner Sitz kostet im Parkett 147 Mark, im Balkon 84 Mark, auf der ersten Galerie in den beiden ersten Reihen 42 Mark, bis zur vierten Reihe 31½ Mark, und bis zur siebenten Reihe 21 Mark, auf der 2. unnumerierten Galerie kostet jeder Platz 10 Mark! Was für Preise wird man nun erst bei dem großen Konzert zahlen, das in den letzten Tagen dieses oder in den ersten Tagen des nächsten Monats in Gegenwart des Königspaares in der Albert-Hall stattfinden wird und bei dem Caruso, der Vergötterte, mitwirkt! In Paris, wo Caruso mit Mme. Melba am 11. Juni im „Rigoletto“ auftreten wird, hat Baron Henri Rothschild bereits eine Loge für 200 Pfd. St., gleich 4000 Mark, gemietet, und unter 80 Mark ist heute schon kein Stehplatz mehr zu haben! London dürfte diese Preise mindestens erreichen, wenn nicht überbieten. Geld spielt hier bekanntlich keine Rolle. Am Mittwoch der vergangenen Woche wurden bei Aldridge 22 Pferde aus dem Rennstall des verstorbenen Herzogs von Devonshire versteigert und erzielten insgesamt 405 600 Mark oder nahezu 18 440 Mark pro Gaul. Die höchsten Preise wurden für zwei Abkömmlinge der berühmten Zuchthengste „Amphion“ und „Persimmon“ bezahlt.

Eine überstrenge Selbstkritik. Wie aus Paris berichtet wird, hat Claude Monet, der Doyen der großen impressionistischen Maler Frankreichs, dem die Welt eine solche Fülle höchster Meisterwerke verdankt, ein Dutzend seiner eigenen Bilder vernichtet. Er trug sich mit der Absicht, diese Werke, die er in dreijähriger Arbeit vollendet hatte, auf eine große Ausstellung zu schicken, die demnächst in Paris eröffnet werden soll. Es waren Landschaftsstudien, die eine Wasserfläche in verschiedenartigsten Beleuchtungen und Farbenharmonien zeigten. Während er sie betrachtete, kam er zu dem Urteil, daß sie nicht völlig auf der Höhe seines Könnens ständen, und vernichtete die unschätzbaren Werte, deren Verkaufswert auf 40 000 Mark bemessen wird, in wenigen Minuten. Der 68jährige Meister hat damit eine fast unglaubliche Tat heroischer Ueberwindung vollbracht, die zwar für die unbeirrbare Schärfe seines Urteils auch gegen sich selbst spricht, aber in den weitesten Kreisen der Kunstfreunde Aufsehen und Entsetzen erregt.

Offiziell türkischer Stil. Bekanntlich stehen die türkischen Zeitungen unter einer unerhört strengen Zensur und dürfen weder über äußere noch innere Verhältnisse Wesentliches berichten. Sie müssen sogar ängstlich gewisse Worte vermeiden, nur eines steht ihnen frei, den Padischah zu loben. Infolgedessen lautet die jede Woche wiederkehrende Notiz, daß der Sultan sich zum Feitagsgebet in die Moschee Hamielje begeben habe, wie folgt: „Seine Majestät, der großmächtigste König und Herr, der freigebige Monarch, der uneigennützige Wohltäter, der Vertreter des Propheten Gottes, der Beherrscher der Gläubigen, der Sieger ohne Beispiel, der dem majestätischen Throne der Türkei Ruhm und Ehre verleiht, hat seine erhabene Andacht gestern in der Moschee verrichtet, die das Licht verbreitet und zu seinen erhabensten Werken zählt. Seine Majestät unser Herr und Gebieter, die Quelle aller Tugenden — — —“ und so geht es noch lange weiter. — Hier eröffnet sich für talentvolle Byzantiner noch eine Quelle der Belehrung.

Der Geist des Banditen. Herr Wojtykowski, ein ehrsamer Bürger aus Czenstochau, fuhr nach Slawkowo zum Besuch eines Freundes. Das Städtchen ist von der Eisenbahnstation etwa drei Kilometer entfernt, und da Herr Wojtykowski ein sparsamer Mann ist, beschloß er, den Weg zu Fuß zurückzulegen. Es war Mitternacht und der Weg führte am katholischen Kirchhof vorbei. Als Herr Wojtykowski diese unheimliche Stelle passierte, vernahm er ein Stöhnen. Erschrocken blieb er stehen und bemerkte eine weiße Gestalt, die gerade auf ihn losging. Er fiel auf die Knie und stammelte in furchtbarer Angst: „Was suchest Du, büßende Seele?“ „Erlösung“, lautete die Antwort, und der Geist bückte sich und begann, ganz wie ein echter Bandit, die Taschen des Herrn Wojtykowski zu untersuchen. Nachdem das geschehen war, verschwand er, und zugleich mit ihm verschwanden 100 Rubel und die goldene Uhr des Herrn Wojtykowski, der fest davon überzeugt war, mit dem Geiste eines Banditen zusammengetroffen zu sein.

Ein Staubregen in Belgien. Am Samstag abend, ergoß sich ein feiner, dichter Staubregen über das belgische Dorf Bouwerie, und gleichzeitig erfolgten einige heftige Detonationen. Eine starke Volksmenge zog sofort nach dem Ort, woher der Staub zu kommen schien. Sie fanden ein merkwürdiges Schauspiel. Das Terrain in der Nähe der Kohlenminen von Grisoeuil war eingestürzt und aus der kraterartigen Versenkung schossen Flammen und Rauchsäulen empor. Das Gelände liegt über den schon seit lange verlassenen Kohlenbergwerken von Rawinches; in diesen leeren Kohlengruben scheint nun ein schlagendes Wetter von großer Gewalt stattgefunden zu haben; die eingeschlossenen, brennenden Gase suchten explosivartig ihren Ausgang, wobei das ganze Bergwerk zusammenfiel und den Eindruck eines kleinen Vulkans hervorrief. Die Befürchtung der Bergleute, daß sich das schlagende Wetter auf die benachbarten Kohlenbergwerke fortsetzen werde, zeigte sich bis jetzt unbegründet.

Die Diluvial-Funde bei Ehringsdorf. Was man auf der neu eröffneten diluvialen Fundstätte beim nahen Ehringsdorf suchte, hat man, im ganzen genommen, gefunden: wirkliche Spuren von Menschen, wie sie sich vor vielleicht 500 000 und mehr Jahren hier zeitweise niederließen. Freilich sogenannte klassische Stücke finden sich in den bisher herausgearbeiteten Resten nicht. Die tierischen Knochenreste haben höchstens eine Länge von 15—18 Zentimetern, zeigen alle deutlich die Spuren künstlichen Bruches, die zum Teil auf die Absicht zurückzuführen sind, aus den Knochenröhren das Mark auszusaugen, nur Reste eines Bärenunterkiefers konnten nebst den zugehörigen Zähnen zu einem, wenn auch nicht gerade vollkommenen Ganzen gefügt werden. Die beiden Schädelstücke, die man ebenfalls in der freigelegten Schicht fand, und die man als Teile eines menschlichen Schädels ansprach, haben sich nach eingehender Untersuchungen berühmter Anatomen und Kraniologen als solche erwiesen, doch kann man aus diesen vereinzelten Resten kaum einen Schluß auf das geistige Niveau dieser Diluvialmenschen ziehen. An Steinwerkzeugen wurde nur ein, wahrscheinlich beim Anfertigen abgesprungenes, Stück in Form einer Lanzen- oder Pfeilspitze gefunden, ein ganz natürliches Ergebnis, da man die brauchbaren Werkzeuge beim Verlassen der Stätte mitnahm und nur die unbrauchbaren Abschläge als Verlorenes zurückließ. Doch ist es nach dem Verlauf der Aufdeckung nicht ausgeschlossen, daß man bei weiterer Bearbeitung der Fundstätte noch bessere Stücke findet, denn bisher konnte man erst ein Stück von wenigen Quadratmetern untersuchen, während der übrige Teil der Stätte

Die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften im Jahre 1907. Nach dem „National-Dekonom“ betrug der gesamte Lebensversicherungsbestand aller deutschen Gesellschaften 11379, der Reinzuwachs 708 Millionen Mark. Es hatten an Gesamtbestand die Victoria 1506 Millionen Mark, Gotha 952, Stuttgart 820, Leipzig 815, Germania 780, Karlsruhe 619 Millionen Mark. Von allen 50 Gesellschaften hatten 43 je mindestens 1 Milliarde Mark weniger Gesamtversicherungsbestand als die Victoria. Der Bestand der Victoria war um 554 Millionen Mark höher als der der nächstgrößten Gesellschaft. Der Reinzuwachs war mit 111 Millionen Mark am größten bei der Victoria. Bei der nächsten Gesellschaft war der Zuwachs nur halb so groß. Volks- und Sterbekassenversicherung betreiben ca. 30 Gesellschaften. Der gesamte Versicherungsbestand hierin betrug 1255 Millionen Mark, wovon die Hälfte mit 623 Millionen Mark auf die Victoria kommt; der Reinzuwachs betrug 87,7 Millionen Mark, bei der Victoria allein 40,1, trotzdem diese Gesellschaft im Vorjahr an Versicherungssummen 30 Millionen Mark für Sterbefälle und Abläufe zur Auszahlung gebracht hat. In der größeren Lebensversicherung allein hatte die Victoria einen Reinzuwachs von 71 Millionen Mark, der höchste Zuwachs, der bisher je in Deutschland erzielt ist. Im ganzen gingen bei der Victoria im Jahre 1907 616066 Versicherungsanträge ein, d. i. pro Arbeitstag über 2000. Die Anträge in der Feuer- und Einbruchdiebstahl-Versicherung (sehr weit über 100000!) sind dabei natürlich nicht mitgerechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080522046/fragment/page=0002

noch unter Tuffstallfesen liegt, der erst in einer Stärke von etwa 10 Metern abgearbeitet werden muß.

Zehn Menschen von einem tollen Hund gebissen. Das „Memeler Dampfboot" meldet: Durch einen tollwütigen Hund sind gestern in Memel zehn Personen gebissen worden. Die Verletzungen sind zum Teil schwerer Natur. Alle zehn Personen werden sich nach dem Pasteurschen Institut in Berlin begeben. Es gelang, das Tier, das von der russischen Grenze gekommen sein soll, zu erschießen.

Ein Eisenbahndammrutsch. In der vergangenen Nacht ereignete sich kurz vor der Station Rüningen ein Eisenbahndammrutsch. Das Erdreich des Dammes hatte sich infolge von Reparaturarbeiten gelockert und war bei dem gestrigen Gewitterregen ins Rutschen gekommen. Von einem Güterzuge entgleisten infolgedessen **vier Wagen und stürzten den Bahndamm hinab.** Die Wagen wurden stark beschädigt; Personen wurden nicht verletzt.

Der Nachfolger Girons. Recht unangenehme Erfahrungen macht man in Dresden mit Französischen Sprachlehrern. Nachdem Herr Giron seinerzeit die Skandalgeschichten am Königshofe verursacht hatte, macht jetzt wieder der französische Sprachlehrer der königlichen Prinzen unliebsames Aufsehen. Der betreffende Herr, namens Dautier, erschien eines Tages auf der Polizei und erzählte dort eine schwere Räubergeschichte, von einem mörderischen Ueberfall, dem er zum Opfer gefallen sei. Die Dresdener Polizei stand seinen Erzählungen von Anfang an recht skeptisch gegenüber. Jetzt glaubt sie Beweise dafür an der Hand zu haben, daß der phantasiereiche Herr Franzose die ganze Geschichte sich aus den Fingern gesogen hat, um sich nach berühmten Mustern interessant zu machen. Seine Verletzungen haben sich als unbedeutend herausgestellt und sind wahrscheinlich mit einem Federmesser ausgeführt worden. Es ist ihm auch nachgewiesen, daß die Stiche an den Kleidern von innen nach außen ausgeführt worden sind. Herr Dautier hängt der Sache natürlich ein pikantes Mäntelchen um, indem er davon fabelt, daß bei der Affäre eine Dame im Spiele sei, die ihn habe erstechen wollen. Selbstverständlich ist er seiner Stellung als Sprachlehrer bei den königlichen Prinzen sofort entsetzt worden.

Eine Millionärstragödie. Der Millionär und Chemiker Georg Sterrn in Newyork wurde vom eigenen Sohne in seinem Bureau ermordet. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben, daß der Sohn den Vater erschossen und dann durch einen wohlgezielten Schuß sich selbst entleibt hatte. Ein heftiger Streit war vorangegangen. Der Vater wollte die Ehe seines Sohnes mit einem schönen armen Mädchen verhindern und drohte seinem Sohne mit der Enterbung, falls er die Geliebte seines Herzens heirate. Nun stellt es sich heraus, daß der Vater dasselbe Mädchen mit Liebesanträgen verfolgt hatte, ohne die Absicht, es zu heiraten. Vermutlich hat der Sohn von den Zudringlichkeiten des Vaters erfahren und daraufhin in großer Erregung den Mord verübt.

Unschuldig verhaftet. Die unter dem Verdacht des Giftmordes an ihrem Mann verhaftete Frau Klemm in Hirschberg wurde aus der Haft entlassen, da festgestellt wurde, daß der Mann Selbstmord begangen hat.

Festnahme eines Defraudanten. Der seit 3 Jahren aus Nürnberg flüchtige, wegen Wechselfälschung und Unterschlagung verfolgte Bankier Moriz Dünkelsbühler, ist in London festgenommen worden.

Der Kampf der Straßenbahnangestellten in Cleveland. Im Kampf der Straßenbahnangestellten und der Polizei in Cleveland wurden über dreißig Personen durch Schußwunden verletzt. Hunderte von Dynamitpatronen wurden auf die Gleise gelegt und mehrere Wagen in die Luft gesprengt.

Schweres Unwetter. Ueber das Rheinland ging am 20. Mai, nachmittags, ein schweres, stellenweise mit starkem Hagelschlag verbundenes Gewitter nieder. In Köln traf der Blitz die Oberleitung der Straßenbahn, wodurch der Verkehr zeitweise unterbrochen wurde. Das Oel- und Fettlager der Kölnischen Maschinenöl-Aktiengesellschaft geriet durch einen Blitzschlag in Brand, der Betrieb wird jedoch weitergeführt. In der Gegend von Solingen wurden durch das Gewitter Garten- und Feldfrüchte auf weite Strecken vernichtet. In dem tiefer gelegenen Stadtteile Weyersberg mußte die Feuerwehr eingreifen, da durch die riesigen Wassermengen ein von mehreren Familien bewohntes Haus dem Einsturze nahe war. Den Bewohnern konnte nur mit knapper Not das Leben gerettet werden. Auch in Viersen wurden durch ein Gewitter große Mengen von Feldfrüchten vernichtet.

Ein hartnäckiger Selbstmörder. Im oberfränkischen Dorf Gerach versuchte sich ein Bauer die Pulsadern mit seinem Taschenmesser zu öffnen und ging dann nach dem Mißlingen dieses Selbstmordversuches auf den Dachboden und hängte sich auf.

Bäder und Sommerfrischen.

Bad Grund im Oberharz, idyllisch und geschützt inmitten hoher Berge mit herrlichen ozonreichen Buchen- und Fichtenwaldungen 1000 Fuß über dem Meeresspiegel gelegen, genießt seit 53 Jahren als klimatischer Kurort, Fichtennadelbad und Sommerfrische große Beliebtheit. Die diesjährige Kursaison hat bereits vor Wochen begonnen und zahlreiche Anmeldungen für den Sommeraufenthalt liegen vor. Das städt. Kurhaus hat durch Erwerbung einer großen Logier-Villa wie durch Neubauten eine bedeutende Erweiterung erfahren und die Neuanlage eines zeitgemäßen Kurparkes geht ihrer Vollendung entgegen. Kurbad, Arzt, Apotheke und geprüftes Heilpersonal vorhanden. Umfangreiche bequeme Waldpromenaden mit prächtigen Aussichten. In zahlreichen Hotels, Villen und Privathäusern gute Unterkunft zu mäßigen Preisen. Die nächste Umgebung Grunds zählt mit Recht zu den schönsten Partien des Harzes. In der Nähe interessanter Silberbergbau, Tropfsteinhöhle, Strudeltöpfe, reiche Schätze in Bergen und Wäldern für den Geologen und Botaniker. Alles Nähere sowie neue illustrierte Prospekte durch die Kurkommission.

Ich habe eine kluge, liebe Mama!

Die gibt mir abends beim Schlafengehen keine Bonbons, sondern zwei Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen; und geh' ich zur Schule, dann bekomm' ich immer gleich sechs Stück, damit ich mich nicht erkälte. Und ich bin auch nie krank und Mama sagt, daran wären nur Fays ächte Sodener schuld. Man kauft für 85 Pfennig die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung, weise aber jedwede Nachahmung mit Entschiedenheit zurück.

Predigt-Anzeigen.

Sonntag, den 24. Mai (Rogate):

U. L. Frauen. Vorm. 8 Uhr Archidiak. Pfanne. Vorm. 10 Uhr Oberpf. Prof. Schmidt. Beichte u. Abendmahl, ders. 11½ Uhr K.-G. Schule Friesenstraße, Hilfspr. Gottschick. Nachm. 2 Uhr K.-G. in der Kirche, Oberpf. Prof. Schmidt.

St. Ulrich. Vorm. 8 Uhr P. Richter. ¾9 Uhr K.-G. in der Mittelschule Charlottenstr. 15, P. Richter. 10 Uhr Superint. Dr. Wächtler. Allgemeine Beichte u. Abendmahl, ders. Vorm. 11½ Uhr Franckescher K.-G. in der alten Volksschule an der Neuen Promenade, P. Heintke. Nachm. 2 Uhr K.-G. in der Kirche, P. Richter. — Ostbezirk: Vorm. 8 Uhr Gottesdienst Krondorferstr. 6a, Hilfspr. Schinke. Vorm. 11¼ Uhr ältere, nachm. 2 Uhr jüngere Abt. K.-G. Krondorferstr. 6a, ders.

Domkirche. Vorm. 10 Uhr Dompr. Lic. Lang. 11¾ Uhr K.-G., Dompr. Lic. Baumann. Ab. 6 Uhr ders.

Garnisonkirche. Vorm. 10¼ Uhr Gottesdienst. 11½ Uhr K.-G., Divisionspf. Schneider.

St. Moritz. Vorm. 8 Uhr P. Nietschmann. 10 Uhr Oberpr. Greiner. Nachm. 2 Uhr K.-G., P. Nietschmann. — Hospital: Vorm. 8 Uhr Oberpr. Greiner.

St. Georgen. Vorm. 8 Uhr P. Hellmann. 10 Uhr Prov.-Vikar Leitzmann. Nachm. 2 Uhr K.-G., Hilfspr. Unger. In der St. Georgskapelle vorm. 11½ Uhr K.-G., Prov.-Vikar Leitzmann. In der Schule am Böllbergerweg vorm. 11½ Uhr K.-G., P. Witte. Im Paul Riebechstift vorm. 10 Uhr P. Witte. Im Prov.-Blindeninstitut vorm. 10 Uhr P. Hellmann. Montag ab. 8 Uhr Bibelbesprechung im Gemeindehause.

Johanneskirche. Vorm. 8 Uhr P. Kindervater. 10 Uhr P. Faßmer. 11½ Uhr K.-G., P. Tischer. Nachm. 2 Uhr K.-G., P. Faßmer.

St. Laurentii. Vorm. 8 Uhr Hilfspr. Förster. 10 Uhr P. Wagner. Danach Besichtigung der Diakonissenhauses mit den konf. Mädchen, ders. Nachm. 2 Uhr K.-G., ders.

St. Stephanus. Vorm. 8 Uhr Hilfspr. Hübner. 10 Uhr P. Meinhof. 11½ Uhr K.-G., ders.

Paulskirche. Vorm. 8 Uhr P. v. Broecker. 10 Uhr Hilfspr. Kieserling. (Kollekte für die Berliner Stadtmission.) ½12 Uhr K.-G., Pf. Bach. Nachm. 2 Uhr K.-G., P. v. Broecker. Bibel- und Gemeinschaftsstunde fallen aus.

St. Bartholomäus. Vorm. 8 Uhr Hilfspr. Schreck. 10 Uhr P. Melzer. Nachm. 2 Uhr K.-G., ders. Amtswoche: P. Melzer.

St. Petrus. Vorm. 10 Uhr Hilfspr. Schreck. Nachm. ½2 Uhr K.-G., P. Kunitz. Amtswoche: Hilfspr. Schreck.

Halle-Trotha. Vorm. 10 Uhr P. Donath. Nachm. 1½ Uhr K.-G., derselbe.

St. Franziskus- und Elisabethkirche. Kirchweihfest: Morgens 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr heil. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt und Prozession. Nachm. 2 Uhr Christenlehre. Ab. 7½ Uhr Maiandacht. Nach der 8 Uhr-Messe Versammlung des Vincenz-Vereins. Dienstag morgens 7 Uhr heil. Messe des Bischofs. 9 Uhr Beginn der Firmung. Ab. 7½ Uhr Maiandacht.

St. Barbara-Kapelle in der Barbarastraße. Vorm. 10½ Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

St. Norbertkirche in Halle-Giebichenstein. Vorm. 8 Uhr heil. Messe. 9¾ Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre.

Methodistengemeinde. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Ab. 8 Uhr Predigt, P. Stemmler. Dienstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde, ders. Jedermann ist eingeladen.

Friedenskirche der Gemeinde gläubig getaufter Christen gen. Baptisten (Ludw. Muchererstr. 39). Vorm. 9 Uhr Gebetsandacht. 9½ Uhr Gottesdienst, Gem.-Aeltester Götschel. 11—12 Uhr K.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, ders. Mittwoch ab. 8 Uhr Gebetsgottesdienst.

Neumarktgemeinde. Jünglingsv.: Sonntag ab. 8 Uhr Versamml. Breitestr. 29. Montag ab. 8½ Uhr Kundschrift, Dienstag ab. 8½ Uhr Stenographie, Mittwoch ab. 8½ Uhr Bläserprobe, Himmelfahrt: Ausflug, Freitag ab. Bibl. Bespr., Sonnabend ab. Turnen. — Jungfrauenv., jüng. Abt.: Sonntag ab. 7 Uhr Henriettenstr. 34. — Missionsnähv.: Dienstag nachm. 3 Uhr im Gemeindehause.

Stadtmissionshaus, Weidenplan 4. Sonntag ab. 8¼ Uhr Evangelisationsversammlung, P. Hobbing. Dienstag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde. Mittwoch ab. 8¼ Uhr Christlicher Verein junger Mädchen. Donnerstag nachm. 4 Uhr Gartenfest im Stadtmissionsgarten. Freitag ab. 8½ Uhr Gemeinschaftsstunde. Sonnabend ab. 8½ Uhr Familien-Blaukreuzversammlungen: Weidenplan 4, Torstraße (neue Schule), Pestalozzistr. 5, Herderstraße 11 und Schmiedstr. 21. — Schmiedstr. 21: Sonntag ab. 8¼ Uhr Sonntagsversammlung. Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelbesprechstunde.

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde. Jünglingsverein: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele im „Birkenwäldchen". Ab. 8 Uhr Versammlung im „Rosental". Donnerstag ab. 8 Uhr Turnen (Hermannschule). — Jungfrauenv. fällt Sonntag aus. — Ev. Mädchenverein: Sonntag ab. 8 Uhr Sophienstr. 6. — Nähverein für Arme: Mittwoch nachm. 3 Uhr An der Marienkirche 3. — Sonntag, den 31. Mai, ab. 8 Uhr: Vortrag für alle Vereine im Vereinshaus Albrechtstraße.

Ulrichsgemeinde. Franckescher Jünglingsv.: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele der Fußballabteilung auf dem „Sandanger". Ab. 7½ Uhr Versammlung im Vereinslokal Kl. Märkerstr. 1. Mittwoch ab. 8—10 Uhr Turnen in der Turnhalle Friesenstraße. Sonnabend ab. ¼7—8 Uhr Uebung der Gesangsabteilung in der „Herberge zur Heimat", P. Heintke. — Ev. Jünglingsu. Jugendverein (Vereinslokal Charlottenstr. 15, Mittelschule): Vereinsabend Sonntag ab. 8 Uhr, ältere Abt. Dienstag ab. 8—10 Uhr. Mittwoch ab. 8½—10 Uhr Bibelstunde. Montag ab. 8½—10 Uhr stenogr. Uebungsabend (System Gabelsberger). Freitag ab. 8—10 Uhr Turnen in der Turnhalle über dem Vereinslokal. Sonnabend ab. 8 Uhr Uebung der Sangesabteilung, P. Richter. — Ev. Jungfrauenverein: Montag nachm. 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer des Herrn P. Richter. — Ab. 7½—10 Uhr u. Donnerstag nachm. 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer des Herrn P. Heintke. — Kirchenchor „Ulriciana": Montag ab. 8 Uhr Franckestr. 1.

Moritzgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. ½8 Uhr Vers. in der Mittelschule Torstraße. Mittwoch ab. 8 Uhr Turnen das. — Kirchenchor: Montag ab. 8 Uhr im Zentralhotel Talamstr. 6.

Johannesgemeinde. Mittwoch ab. 8¼ Uhr Bibelstunde. — Donnerstag ab. 8 Uhr Jugendbund j. Mädchen. Sonnabend ab. 8½ Uhr Jugendbund j. Männer, Rudolf Haymstr. 37. — Jünglingsv.: Sonntag ab. 8 Uhr Merseburgerstr. 153 (Eingang Pfännerhöhe). 8—10 Uhr Vortragsabend Pfännerhöhe 11. Montag ab. 8—10 Turnen (Liebenauerschule). Dienstag ab. 8—10 Uhr Spiel- u. Leseabend. Mittwoch ab. 8—10 Uhr Bibelauslegung. Donnerstag ab. 8—10 Uhr Stenographie. Freitag ab. 8—10 Uhr Spiel- u. Leseabend. Sonnabend ab. 8—10 Uhr Alt. Abt., Pfännerhöhe 11 pt. — Jungfrauenv.: Sonntag nachm. 4 Uhr Merseburgerstr. 153 (Eingang. Pfännerhöhe). — Gesangverein: Montag ab. 8 Uhr Merseburgerstr. 10. — Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Merseburgerstr. 153.

Georgengemeinde. Montag ab. 8 Uhr Bibelbespr. im Gemeindehause.

Domgemeinde: Jugendverein: Sonntag ab. ½8 Uhr und Mittwoch ab. 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Jungfrauenverein, ält. Abt.: Sonntag v. 7½—9½ Uhr Domplatz 3. — Bibel- und Schriftenverein: Dienstag ab. ½9 Uhr Kl. Klausstr. 12, Vortrag, Geschäftliches. — Domkirchenchor: Freitag ab. 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstr. 12.

Paulusgemeinde. Jugendverein: Dienstag ab. 8½ Uhr Turnhalle Klosterstraße. Mittwoch ab. Vers. älterer Mitglieder, Viktor Scheffelstr. 15. — Jungfrauenv. I: Sonntag ab. 7—½10 Uhr, II: Montag ab. ½8—½10 Uhr Herderstr. 11 H. II.

Halle-Trotha. Männer- u. Jünglingsv.: Ab. 8 Uhr Vers. in der „Krone".

Christl. Jugendbund der Methodistengemeinde, Harz 11. Sonntag nachm. 4 Uhr Vortrag: Die Entwickelung der Kirchenmusik. — Zionssängerv.: Donnerstag ab. 8½ Uhr Uebungsstunde.

Bartholomäusgemeinde. Männer- u. Jünlingsverein, ält Abt.: Sonntag von 8—10 Uhr Vers.; jüng. Abt.: von 7—9 Uhr Vers. Pestalozzistr. 4. Mittwoch ab. 8 Uhr Posaunenchor; Donnerstag ½9 Uhr Turnen in der Turnhalle. — Frauen- und Jungfrauenverein, ält. Abt.: Sonntag v. ½8 Uhr ab, Freitag von 8 Uhr ab Vers. Pestalozzistr. 4. — Kirchenchor: Dienstag ab. 8 Uhr Uebungsstunde, Pestalozistr. 4.

Baptistengemeinde. Jünglings- u. Männerverein: Sonntag ab. Bibelstunde. — Jungfrauenverein: Sonntag ab. 8 Uhr Vereinsstunde.

Ev. Vereinshaus, Kl. Klausstr. 16. Sonntag ab. 8½ Uhr Evangelisationsversammlung. Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde. Zutritt frei für jedermann.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8, Eing. DI. Sonntag ab. 8¼ Uhr Evangelisationsvortrag. Redner: Evangelist Steinert Thema: „Das Haus des Heils." — Donnerstag ab. 8¼ Uhr Allianzbibelstunde zur Förderung der Einheit aller Kinder Gottes.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle-Nord. 21. Mai 1908.

Aufgeboten: Der Assistent Hans Rösler, Charlottenburg, und Elsbeth Schäfer, Advokatenweg 48. Der Schlosser Paul Transchel, Seydlitzstr. 5, und Wilhelmine Reimers, Nietleben. Der Kellner Karl Rannacher und Anna Peter, Sophienstr. 30.

Gestorben: Des Landwirts Robert Laddey Ehefrau Hulda geb. Reinicke, 53 J., Bismarckstr. 21. Der Landwirt Georg Curtze, 68 J., Kronprinzenstr 3. Die Witwe Karoline Gorgas geb. Rangold, 73 J., Mansfelderstr. 47. Der Telegraphist Karl Kurze aus Schönebeck, 42 J., Nervenklinik.

Standesamt Halle-Süd. 21. Mai 1908.

Aufgeboten: Der Schlosser Heinrich Bosse und Martha Grube, Königstraße 56.

Geboren: Dem Bäcker Emil Pappe S. Otto, Glauchaerstr. 39. Dem Kaufmann Paul Rotheis S. Paul, Herdarstr. 5. Dem Bahnarbeiter Hermann Braune T. Marie, Sternstraße 9. Dem Arbeiter Paul Fiedler T. Anna, Liebenauerstr. 108. Dem Kaufmann Karl Wolf S. Kurt, Merseburgerstr. 148. Dem Schneider Wilhelm Hille T. Hildegard, Torstr. 57 a. Dem Eisendreher Paul Eichelmann S. Kurt, Meckelstr. 18. Dem Kaufmann Richard Müller S. Werner, Mansfelderstr. 26. Dem Isolierer Stanislaus Rebarz (Rembarz) S. Martin, Glauchaerstr. 47. Dem Kaufmann Hermann Heinrich T. Charlotte, Langestr. 19.

Gestorben: Der Schuhmacher Karl Frenzel, ohne Wohnsitz, 60 J., Klinik. Der Oberbahnassistent Karl Thamm aus Leopoldshall, 58 J., Klinik. Der Rentner Ludwig Oswald, 75 J., Liebenauerstr. 170. Der Maurer Robert Klostermann, 46 J., Kellnerstraße 16. Der Bahnarbeiter Albert Reichert, 22 J., Julius Kühnstraße 1. Des Bergarbeiters Franz Grczywacz S. Albert aus Sandersdorf, 4 J., Bergmannstrost. Der Schuhmacher August März S. Kurt, 1 J., St. Elisabeth-Kinderheim.

Auswärtige Aufgebote:

Der Kaufmann Hermann Kage, Halle, und Helene Lenke, Zwickau. Der Schmied Ernst Brummach und Anna Pfeiffer, Nietleben. Der Schriftsetzer Herm. Paulmann, Halle, und Melanie Klöpper, Borsdorf. Der Schlosser Paul Sittig, Langenbogen, und Minna Wagner, Halle. Der Maurer Wilh. Schäfer, Hornburg, und Minna Adam, Halle.

Meteorologische Station.

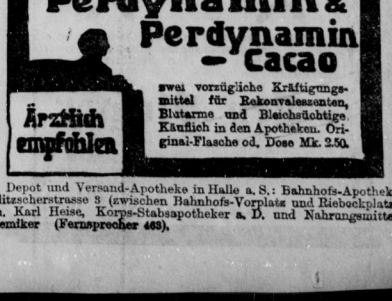
	21. Mai 9 Uhr abends	22. Mai 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	752,0	749,9
Thermometer Celsius	16,6	17,9
Rel. Feuchtigkeit	90%	83%
Wind	SO 2	S 2

Maximum der Temperatur am 21. Mai: 25,1° C.
Minimum in der Nacht vom 21. Mai zum 22. Mai: 14,2 C.
Niederschläge am 27. Mai 7 Uhr morgens: 0,0 mm.
Florabad: Wasserwärme 18½° C.

Wetter-Aussichten.

(Auf Grund der Berichte des Reichs-Wetter-Dienstes.)
(Nachdruck verboten.)

23. Mai: Bewölkt, meist trübe, feucht, windig, kühl.
24. Mai: Bewölkt, normal, warm, strichm. Gewitter, teils heiter.
25. Mai: Vielfach heiter, wärmer, kühle Nacht.
26. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen, warm.
27. Mai: Schön, heiter, warm, strichweise Gewitter.



zwei vorzügliche Kräftigungsmittel für Rekonvalescenten, Blutarme und Bleichsüchtige. Käuflich in den Apotheken. Original-Flasche od. Dose Mk. 2.50.

Depot und Versand-Apotheke in Halle a. S.: Bahnhofs-Apotheke, Delitzscherstrasse 3 (zwischen Bahnhofs-Vorplatz und Riebeckplatz) Inh. Karl Heise, Korps-Stabsapotheker a. D. und Nahrungsmittel Chemiker (Fernsprecher 463).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080522046/fragment/page=0003

Steiners 9706

Paradies-Betten

und

Steppdecken

Alleinvertretung für Halle u. Saalkreis

Weddy-Pönicke, Halle, Leipzigerstr. 6.

Amtliche Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Reisenden **Gregor Flach**, geb. am 24. Juni 1872 zu Rasdorf, Kreis Hünfeld, zuletzt in Aschersleben aufhältig gewesen, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung auf Grund des Haftbefehls des Königlichen Amtsgerichts Magdeburg vom 19. Mai 1908 verhängt.

Es wird ersucht, ihn zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 7 J. 494/08 sofort Mitteilung zu machen.

Halle a. S., den 20. Mai 1908.

Der Erste Staatsanwalt.

Beschreibung: Alter: 35 Jahre, Statur: schlank, Größe: 1 m 75 cm, Haar: blond, Augen: grau, Mund: gewöhnlich, Gesicht: länglich, Sprache: deutsch, Bart: rötlicher Schnurrbart, Gesichtsfarbe: blaß. Besondere Kennzeichen: Hagere Gestalt mit scharf markanten Gesichtszügen, schlaffe, nach vorn geneigte Haltung. Kleidung: Grauschwarz karierter Anzug, schwarzer Paletot, schwarzer steifer Hut. Trägt kleine braunlederne Reisetasche.

Bekanntmachung,

betr. die über die Ergebnisse der diesjährigen Wahlen zum Hause der Abgeordneten vorzunehmenden statistischen Erhebungen.

Ueber die Ergebnisse der diesjährigen Wahlen zum Hause der Abgeordneten sollen statistische Erhebungen vorgenommen werden, deren Ausführung und Bearbeitung dem Königlich Preußischen Statistischen Landesamte übertragen ist.

Da bei den Wahlen vereinzelte Fälle vorgekommen sein sollen, in denen die Inanspruchnahme der Wahlvorsteher für diese statistische Erhebung, insbesondere die ihnen vorgeschriebene Eintragung der Parteistellung der Wahlmannskandidaten, als ein Mittel zu Wahlbeeinflussungen gedeutet worden ist, so weise ich darauf hin, daß die Ermittelungen lediglich statistischen Zwecken dienen.

Merseburg, den 5. Mai 1908.

Der Königliche Regierungs-Präsident
Frhr. v. d. Recke.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Halle a. S., den 20. Mai 1908.

Der Magistrat.

Ausschreibung.

Die Ausführung von **Dachdeckerarbeiten** (Pappdeckung) an dem Hauptgebäude des städt. Gymnasiums soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Montag den 1. Juni cr. vormittags 10 Uhr

an das Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Magegebäudes einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 1 des Hochbauamts, Marktplatz 20, zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge, soweit vorrätig, entnommen werden können.

Halle a. S., den 22. Mai 1908.

Städtisches Hochbauamt.

Romantischer Ruhesitz.

Ich will mein stabil und ganz neu ausgebautes Landhaus (Villa) mit Artner Balkon und Veranda, für ein auch zwei Familien eingerichtet, großem Gemüse- und Obstgarten, mit 25 Stück Obstbäumen, 30 Min. von der Bahn (Papiermühle) Gera-Jena, 3 Min. vom Walde und 5 Min. vom Orte, auf einer Anhöhe gel., mit herrl. Fernsicht in die Gebirge, großartig idyllisch und gesunde Lage, vermieten od. für den bill. Preis v. 10500 ℳ verkaufen. Bemerke, daß hier nur geringe Abgaben (Steuern) gezahlt werden. Das Grundstück steht leer und kann auf Wunsch sofort übergeben werden. 9688

R. Vohl, Mörsdorf b. Papiermühle (S.-A.)

Villa „Quisisana“, Dölau, Kirchstraße, ist sofort oder später zu **verkaufen** oder zu **vermieten.**

Näheres Dölauer Hartsteinwerke, Grünstr. 31. [5614

Vertreter

zum Verkauf von **Maschinen- und Zylinder-Oelen** an industrielle Betriebe von erster Firma **gesucht.**

Offerten sub **Z. 16728** an die Exped. d. Ztg. [9608

Wir **suchen für bald einen tüchtigen**, in allen Arten des Braunkohlenbergbaues erfahrenen, zuverlässigen, zur Vertretung des Betriebsführers geeigneten, sehr energischen

ersten Steiger

mit Bergschulbildung.

Angebote mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf, unter Einreichung von Zeugnisabschriften unter Chiffre **N. 16841** erbeten. 9675

Bekanntmachung.

Der diesjährige (45.) mit Ausstellung und Prämiierung verbundene 9725

Hundemarkt

wird am

Montag, d. 22. Juni 1908,

auf dem Hauptmarkt abgehalten werden.

Apolda, den 19. Mai 1908.

Der Gemeindevorstand.
I. V.: **Thieme,**
II. Bürgermeister.

Die diesjährige gesamte

Obstnutzung

der Plantagen des Rittergutes Adendorf b. Friedeburg a. S.

soll Montag, den 1. Juni, nachmittags 1 Uhr, 9710 **im Böttger'schen Gasthofe daselbst öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Bedingungen im Termin.**

O. Endlich.

Unterricht.

Malen in Oel, auf Porzellan u. Stoffe, Holzbrand lehrt m. bestem Erfolg. Honorar mäßig. **Kl. Martini, Alte Promenade 22, I.**

Offene Stellen.

Männliche.

Kommis.

Wir suchen für das Kontor unseres **Kohlen-Versandgeschäftes** per sofort einen branchekundigen jung. Kommis. Anfangsgehalt 1200 ℳ.

Jung & Häneke,
Erfurt.

Tüchtigen Glaser

stellt sofort ein 9637

Ferdinand Thate,
Baugeschäft, Sangerhausen.

Lehrling

mit guter Schulbildung für das kaufm. Bureau einer **hiesigen Maschinenfabrik** per sofort **gesucht.** Selbstgeschr. Offerten unt. **B. M. 9243** an **Rud. Mosse, Halle a. S.** 9653

Weibliche.

Für ein größeres Baugeschäft wird per 1. Juli 08 9615

junge Dame oder Herr

für Schreibmaschine, System Remington, sicherer Rechner, mit guter Handschrift und möglichst Stenographie **gesucht.** Off. mit Gehaltsansprüchen u. **B. T. 9228** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Eine geübte **Taillenarbeiterin** wird gesucht. 9654

Clara Bethge, Gr. Ulrichstr. 36, II.

Stubenmädchen.

Ein perfektes Stubenmädchen mit guten Zeugnissen, das schon in besseren Häusern gedient hat, bei hohem Lohne gesucht. Antritt 1. Juli. Frau **Haenert**, Am Kirchthor 13, Eingang Burgstr. 9656

Ein tüchtiges

Mädchen

für Küchen- und Hausarbeit sucht zum 1. Juni d. J. gegen hohen Lohn

Frau Geheimrat **Boettger,** Blumenthalstraße 12. 9692

Gesucht ein älteres **Wirtschaftsfräulein** oder tüchtige **Köchin** bei hohem Gehalt.

Frau **Marie Bauer,**
Walzmühle Delitzsch.

Putze nur mit

Globus

Putzextract

Sprengel & Rink

Fernruf 414 Leipzigerstr. 2

empfehlen:

frisch geschoss. Rehwild, Ia. jung. Gänse, Enten, Hähnchen, Brüsseler Poularden, ungar. Poulets,

grosse Tafel-Edelkrebse,

delik. Matjes-Heringe, neue runde u. lange Malta-Kartoffeln, frische Morcheln, Möwen- und Perlhuhneier, fettesten geräuch. Rhein- und Weserlachs, Elbaale, Kieler Sprotten, Bücklinge und Flundern,

täglich frischen Spargel,

prachtvolle Pfirsiche, Erdbeeren, Ananas, frischen Waldmeister.

Angenehme kühle **Wein- und Frühstücksstube.**

Frischer Maitrank und **Erdbeerbowle auf Eis** stets vorrätig.

Pressstein-fabrik Niefleben.

Meiner Landkundschaft hierdurch die Mitteilung, dass vom nächsten Montag ab die ersten neuen Pressteine unter den vorjährigen Bedingungen zum Verkauf kommen.

Besondere Benachrichtigungen erfolgen nicht. 9722

Paul Heydenreich.

Vertretung.

Eine in industriellen und kommerziellen Kreisen entsprechend eingeführte Persönlichkeit zum Abschluß von **See-, Fluß-, Land- und Valoren-Versicherungen** für Halle a. S. und Umgegend von alter Gesellschaft zu vorteilhaften Bedingungen gesucht. Auch günstige Gelegenheit für Selbstverfrachter, Speditions- oder Schiffahrtsgeschäfte oder deren Vertreter! Offerten erbeten unter **D. J. 684** an **Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8.** 9425

Bautechniker

für Baustelle und Bureau, flotter Zeichner, sicherer Rechner, per sofort **gesucht.** Off. mit Gehaltsansprüchen unter **B. R. 9226** an **Rudolf Mosse, Halle.** (9616

Jüngerer Kanzlist,

zugleich Maschinenschreiber, in dauernde Stellung **gesucht.** Offerten unter **B. U. 9250** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Gesucht

wird per sofort für Steinbruchsbetrieb mit Schotterwerk ein tüchtiger, energischer

Bruchmeister.

Es wird auf nur tüchtige, branchekundige Kraft reflektiert. Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. sind einzureichen unter **U. 16909** an die Exped. d. Ztg. 9707

Jüng. kräftiger **Laufbursche** mit guten Zeugnissen **gesucht.** **H. Schnee Nchf.**, Gr. Steinstr. 84.

Durch den

Arbeitsnachweis

des Vereins für Volkswohl für weibliche Personen

Halle a. S., i. Geb. d. Leschalle. Salzgrafenstr. Fernsprecher Nr. 2286,

suchen u. finden jederz. Stellung: Stützen, Kinderfräuleins, Köchinn. Mädchen f. Küche u. Haus, Aufwartungen für ½ und ½ Tage, Waschfrauen u. Arbeiterinnen.

Stellen-Gesuche.

Weibliche.

Gebild. jg. Mädchen mit **besten Zeugnissen** versucht Stell. als

Kindergärtnerin

oder im Haushalt. Gefl. Offerten bitte **u. T. 16907** a. d. Exp. einzus.

Für die bevorstehenden

Pfingstfahrten

empfehle meine vollständigen Reise-Ausrüstungen, wie:

Porös-wasserdichte Pelerinen für Damen, Herren u. Kinder von 7,50 ℳ an, porös-wasserdichte **Loden-Anzüge, Loden-Joppen, Kniehosen,** wasserdichte **Rucksäcke, Bergstöcke, Eispickel, Steigeisen, Schneebrillen, Tiroler Strümpfe** und **Gamaschen, Reisehemden, Reiseplaids, Reisemützen, Reisehüte, Reiseschuhe, Trink-Becher, Feldflaschen, Reise-Apotheken, Reisebestecke, Koch-Apparate, Touristen-Laternen etc.**

Schweißaufnehmende poröse **Unterkleidung.**

Julius Bacher, Halle S., Leipzigerstr. 12. Fernsprecher 2629.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ausführliche Kataloge gratis und franko.

Vermietungen.

Geiststr. 22,

Neubau, sind vom 1. Juli herrsch. eingerichtete **Wohnungen** zu vermieten, eventl. Spezial-Wünsche könnten noch berücksichtigt werden. Näheres daselbst.

Geldverkehr.

40 000 Mark

suche auf feine I. Hypothek. Wert 90000 Mk. Gefl. direkte Off. u. B b 824 a. d. Exped.

Mk. 45,000

hochfeine I. Hypothek od auch desgl. Mk. 27,000 II. Hypothek für sofort oder später vom Selbstdarleiher zu 4 bis 4½% Zinsen **gesucht.** 9620

Gefl. Offerten unter **W. 16721** an die **Exped. d. Bl.**

6000 Mark

zweite Hypothek (hinter 8000 Mk.) auf schöne Villa in sehr besuchtem Höhenort des Harzes sofort oder später gesucht. Off. unt. **B. D. 9256** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Betriebs-Kapital

von 2000 ℳ zu 6% Zinsen auf 2 Jahre von jungen anständigen Mann auf konkurrenzloses Unternehmen zu leihen **gesucht.**

Offerten unter **B. 2800** an die Expedition d. Bl. 9583

Kaufe zwei [9714

Vorschußbank- u. 2 Zoologische Gartenaktien.

Offer. unter **B. W. 9251** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Grundstücke.

Villa,

hochherrschaftl., sehr gut gebaut, mit Stallung, gr. Garten umständehalber billig zu verkaufen. Off. u. **K. 16752** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Krankheitshalber

beabsichtige ich mein **Gut sofort zu verkaufen.** Dasselbe hat 600 Mrg. durchweg Rübenacker, neue Gebäude und überkomplettes Inventar in bestem Zustande. Nähe Stadt und Zuckerfabrik, 2 km Bahnstation. Fester Preis 250 Mille, Anz. 70—80 Mille. Vermittler verbeten. Reflekt. erf. Näheres unter **F. W. 789** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Berlin W. 8.

Bauland 9727

in größeren Mengen, in nächster Nähe der hier erbauten Eisenbahn-Betriebs-Werkstätten, günstig zu **verkaufen.**

Delitzscher Bierbrauerei, Akt.-Ges., Delitzsch.

Vertausche meine Zinsh. gegen **Gasthof, Sommerlokal od. Kurhotel.** Off. u. L. B. 1315 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Tüchtige Wirtsleute,

kautionsfähig, mit sehr gut. Küche, suchen besseres Restaurant, am liebsten Spezial-Ausschank. Vermittler verb. Werte Offert. unt. **B. E. 9247** an **R. Mosse,** Halle.

Verkäufe.

Neu! Echte Neu!

bayrische (wasserdichte) Loden-

Hubertus-Mäntel

für Damen und Herren

sehr praktisch und preiswert!

H. Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84.

Echt bayrische (4841

Loden-Pelerinen

wasserd.) f. Herr., Dam. u. Kind empfiehlt sehr preiswert

H. Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84.

Gebrauchtes **Plüschsofa** verk. billig Fischer, Nikolaistr. 6.

Untertaillen (gestrickt, Trikot, Batist). Große Auswahl. 123

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Kinderbettstellen mit Matratz., Katzenfelle, Puppenwag., Engelhornsche Romane, Gazefenster, Gaslampen. Marquisen, Ofenschirme, großer Wäscheschrank, Säulen, Regale, Aufwaschtisch, Spaten, Harken, Adreßbücher verkauft **Wörmlitzerstr. 115.**

Die besten Butterformen, mit u. ohne Nam., **Gr. Märkerstr. 23.**

Eleganter **Damenhut** wegen eingetret. Trauer billig zu **verk. Thomasiusstr. 58/59**, II. l.

Rehrücken

Rehkeulen und **Blätter** frisches Kalbfleisch

Jg. diesjährige **Gänse, Enten, Hähnchen, Tauben, fette Suppenhühner**

Friedrich Weiss, Wild-Geflügel Spezial-Geschäft, Gr. Ulrichstr. 31.

Hoch- **Tafelbutter** in Postkoll. feine 8 Pfd. 9,80 M., franko. **Tilsiter Vollfett-Käse** in Broteu 8—10 Pfd. a 65 Pfg. ab hier versenden gegen Nachnahme 9694

Gebr. Grotz, Kallmingken, Ostp.

⅔ Ltr. **Champ.-Weiße-Fl.** m. Hebel-Verschl. 100 Fl. 8 Mk. g. Kasse, prompt liefert. Anfr. **L. M. 108** hauptpostl. Magdeburg.

2 Fahrräder,

Ia. Qualität, vollständig neu, werden, da vom Besteller Zahlung nicht zu erhalt. ist, am **Sonnabend, ab 10 Uhr** im **Altenburger Hof, Alter Markt 3,** zu jedem nur annehmbaren Preis **verkauft.**

Eleg. Damenrad billig zu verk. **Bernhardstr. 58**, I. r.

Kanarienhähne, gute Schläg. z. verk. **Wilhelmstr. 7**, Gartenh. II r.

Kaufgesuche.

Bin Käufer

von **transportfähigen** (9717

Spiritus- u. Petroleum-Reservoirs.

Off. unter **G. V. 956** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Breslau.

Das meiste Geld

zahlt stets für **ganze Nachlasse** von **Möbeln, Laden-, Kontor- u. Restaurationseinrichtungen** sowie Geldschränke, Pianinos ꝛc.

Friedrich Peilcke,

Telephon 2450. — Geiststr. 25.

Kaufe auch stets ganze Lager neuer Möbel (9735

Gebr. guterhaltener Dogcart zu kaufen gesucht. [9726

Städtisches Landgut, Gimritz.

Ausgek. Damenhaar kauft E. Zeutschler, Magdeburgerst. 65.

Vermischtes.

Spannen von Gardinen, Reparatur und Anfertigung von Markisen u. Jalousien, Aufstecken v. Gardinen u. Portieren, Aufpolst. sowie Neuanf. v. Sofas, Matratzen wird billigst von mir selbst in u. außer dem Hause ausgeführt.

Thumann, Marienstr. 1, II.

Reparatur. an Waschgefäß. sch. nell u. bill. Böttcherei Schülershof 1.

Maurerarb., Rep. a. Häus. u. dergl. bill. ausgef. Reichardtstr. 8.

Ich empfehle mich den geehrten Herrschaften zum **sauberen Mähen** von Garten-Rasen. Zu erfragen 9701 **Brunowarte 2, p. l.**

Achtung!

Mache hiermit bekannt, meiner Frau nichts zu borgen, da ich keine Zahlung leiste. (9626

Albert Lehmer, Diemitz.

Goldener Klemmer m. Kette im Hospitalgarten **gefunden.** Abzuholen beim **Inspektor** daselbst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080522046/fragment/page=0004